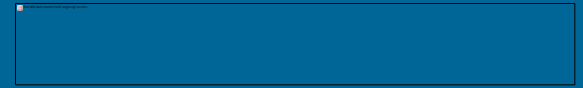


QM-Tagung: Eine Frage der Wirksamkeit? Qualitätssicherung als Impulsgeberin für Veränderung

***Closing the Loop: Nutzung der Ergebnisse aus Maßnahmen der
Qualitätssicherung zur Weiterentwicklung von
Studien (Curricula und Durchführung)***

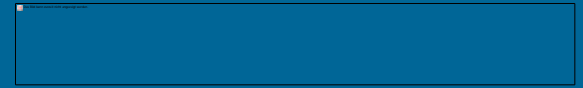
Charlotte Zwiauer

09.10.2014



Inhalt

- Qualitätsentwicklung von Studien: Charakteristika
- Dezentrale Prozess an den Fakultäten
- Internationale Diskussion
- Beratungsgrundlagen und häufige Fragestellungen
- Mögliche Maßnahmen bei der Weiterentwicklung
- Herausforderungen



Qualitätsentwicklung von Studien: Charakteristika

Qualitätsverständnis:

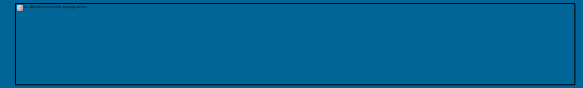
Studien sollen Studierende bestmöglich für eine akademisierte Berufswelt und nachfolgende Studien (innerhalb und außerhalb der UW) ausbilden.

Anlass:

- Weiterentwicklung geht von unterschiedlichen Anlässen aus, z.B. Fakultätsevaluation, Zielvereinbarung, spezielle Problemlagen in der Durchführungspraxis

Beratung der Fakultäten durch das CTL:

- Fokus auf Kompetenzentwicklung der Studierenden
- Beratungsgrundlagen auf Basis verfügbarer Informationen
- Beratung erfolgt in Abstimmung mit dem Rektorat



Qualitätsentwicklung von Studien: Dezentrale Prozesse

- Fakultäre Prozesse entlang **bestehender Organisationsformen**, z.B. Studienkonferenzen, Curricularen Arbeitsgruppen, Arbeitsgruppen
- Curricularentwicklung: Zentral gesteuert über Arbeitsauftrag, weitere Umsetzung obliegt liegt den Curricularen Arbeitsgruppen
- Den handelnden Personen steht **scientific community** ggf. näher als eigene Institution, ggf. stärkerer Fokus auf **Forschung** als auf Lehre
- Entscheidungen und Entwicklungen zu Lehre im Rahmen von **flachen Hierarchien und kollegialen Netzwerken**

Vgl. Kandiko & Blackmore, 2012

→ Wie können fakultäre Prozesse zielführend und unter Nutzung der Ergebnisse aus QS-Maßnahmen unterstützt werden?

Qualitätsentwicklung von Studien: Diskussion

@ Akzeptanz kompetenzorientierter Curricula

*In Beratungsprozessen mit **Leitfragen** zu Kompetenzprofil und Anforderungen im Studium arbeiten, **Analogien** zwischen kompetenten ForscherInnen und Studierenden explizieren (vgl. Brahm & Jenert, 2013)*

@ Qualitätsansprüche und forschungsgeleitete Lehre

***Disziplinäre Erkenntnis- und Arbeitslogiken** explizieren, davon ausgehend forschungsgeleitete Lehr-/Lern-prozesse gestalten (vgl. Kreber, 2009)*

@ Informierte Weiterentwicklung von Studien

***Sachliche Diskussionsgrundlagen** mittels komprimierten **Informationen** aus Maßnahmen der **Qualitätssicherung** schaffen und damit fakultäre Abstimmungsprozesse erleichtern (vgl. Wolf & Hughes, 2007)*

@ Fakultäre Prozesse und Weiterentwicklung von Studien

*Bei **kollegialen Netzwerken** sowie ihren Kommunikations- und Organisationsformen ansetzen, implizite Entscheidungen bei der Curriculumsentwicklung bewusst machen (Blackmore & Kandiko, 2012)*

Gestaltung qualitätsvoller Studien: Perspektiven

Perspektive Lehre:

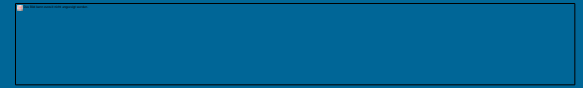
Ein Studium (Curriculum und Durchführung) wird so gestaltet, dass sich für die Studierenden **keine Studienverzögerungen** ergeben (z.B. verursacht durch Voraussetzungsketten, Prüfungsdichte, Workload).

Fokus Institution, quantitatives Element, Steuerung durch Indikatoren

Perspektive Lernen:

Ein Studium wird so gestaltet, dass es die **Kompetenzentwicklung der Studierenden bestmöglich fördert.**

Fokus Lernprozesse, qualitatives Element, Einschätzung durch AbsolventInnen und Lehrende



Curricularentwicklung: Leitfragen

- Durch welches **Wissen und Können** zeichnen sich die AbsolventInnen des Studiums vor anderen aus?
- In welchen **Situationen** stellen die Studierenden im Laufe des Studiums ihr Wissen und Können unter Beweis?

Vgl. Brahm & Jenert, 2013

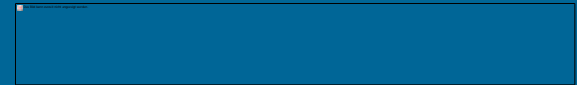
- Welche eigenen **Werke** (z.B. Projekt-, Labor-, Pro-/Seminar-, **Abschlussarbeit**) erbringen Studierende im Studium und welche Anforderungen bestehen für diese?

Curricularentwicklung: Kompetenzaufbau

Curriculare Arbeitsgruppen treffen – ggf. implizite – **Entscheidungen zum Kompetenzaufbau der Studierenden**, mit Festlegungen zu:

- Learning Outcomes → Breite – Tiefe, Pflicht – Wahl
- Semesterstunden und ECTS → Präsenz- und Selbststudium
- Prüfungsimmanente und nicht pi LVs → Lern- und Prüfungsformate
- Voraussetzungsketten → offene – vorgegebene Studienwege

Auf Basis dieser Festlegungen erfolgt die fachlich-inhaltliche, didaktische, organisatorische Gestaltung der Curricula innerhalb des vorgegebenen Rahmens.



Learning Outcomes explizieren

LEARNING OUTCOMES					
↓	↓	↓	↓	↓	↓
Wissen	Können				
Wissen	Verstehen	Anwenden	Analyse	Synthese	Bewertung
reproduzieren	darstellen	durchführen	testen	zusammen- setzen	beurteilen
angeben	beschreiben	berechnen	vergleichen	sammeln	argumentieren
benennen	bestimmen	benutzen	kontrastieren	organisieren	voraussagen
auflisten	demonstrieren	herausfinden	isolieren	konstruieren	wählen
schildern	ableiten	löschen	auswählen	konzipieren	evaluieren
bezeichnen	diskutieren	ausfüllen	unterscheiden	schreiben	begründen
...

Kriterien für Abschlussarbeiten

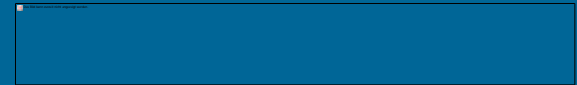
Beispielhafte Beurteilungskriterien für schriftliche Arbeiten:

- **Aufbau und Textorganisation:** Aufbau der Arbeit logisch nachvollziehbar und konsequent durchgehalten
- **Form und Sprache:** Gestaltungsrichtlinien und Zitation eingehalten, Literatur- und Materialliste vollständig sowie aktuell und formal richtig, keine Rechtschreibung, Grammatik
- **Inhalt:** Fragestellung klar dargelegt, begründet und kontextualisiert, Argumentation schlüssig, originell und gut nachvollziehbar

Download Beurteilungsschema und andere Materialien:

<http://ctl.univie.ac.at/qualitaetsentwicklung-von-studien/qualitaet-von-pruefungen/>

Sind „**Sehr gut**“ **Abschlussarbeiten im Niveau** mit jenen von ausgewählten (Erasmus-)Partnerinstitutionen **vergleichbar**?



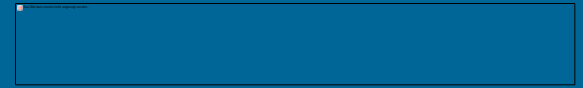
Qualitätsentwicklung von Studien: Fragestellungen

Häufige Fragestellungen BA	Informationen aus unterschiedlichen Quellen
Präsenz- und Selbststudium	Verhältnis Semesterstunden und ECTS
Studienintensität	AbsolventInnen: Arbeitsaufwand in Wochenstunden
Lern- und Prüfungsformate	Anteil prüfungsimmanente (pi) Lehrveranstaltungen, Anteil nicht prüfungsimmanente (npi) LVs
	Max. Gruppengröße bei npi LVs
Leistungsüberprüfung	Gesamtanzahl der Leistungsüberprüfungen
	STEOP: Anteil Abschlüsse
	AbsolventInnen: Unterstützung, Feedback, Fairness
	Notendurchschnitte npi LVs und pi LVs, Negativquoten
Abschlussarbeiten	AbsolventInnen: Anforderungsniveau im Studium
	Anzahl, ECTS
	Richtlinien, gemeinsame Beurteilungskriterien
Übertritt BA-MA	AbsolventInnen: Dauer, Betreuung, Anteil „Sehr gut“
	Fortsetzung Master an UW
	AbsolventInnen: Fortsetzung an anderer Uni

Quellen neben der Studienabschlussbefragung von AbsolventInnen:
Curriculum, Vorlesungsverzeichnis, SPL Website, Reporting System

Stärkung der Qualität: Mögliche Maßnahmen

- **Curricularentwicklung:** Schrittweisen Kompetenzaufbau (Verankerung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen in den Modulen des Curriculums), angemessene Leistungsüberprüfungen und ECTS-Punkte (inkl. Selbststudium) sicherstellen
- **Lehr-/Lernkonzepte:** In VO kontinuierliches Lernen, Stoffverständnis, Selbststudium stärken; in SE Lese-, Diskussions- und Schreibprozesse (während des Semesters!) fördern
- **Prüfungen:** Im Lehrendenteam eines Moduls abstimmen (inhaltlich, methodisch, Beurteilungskriterien)
- **Schriftliche Arbeiten:** Im Lehrendenteam (besonders für Abschlussarbeiten) abgestimmte Richtlinien sowie Beurteilungskriterien erarbeiten und an Studierende kommunizieren



Herausforderungen

- **FunktionsträgerInnen** an den Fakultäten: Perspektive Lernen und Kompetenzentwicklung in formellen und informellen Prozessen
- Bestmögliche Kompetenzentwicklung der Studierenden im Studium erfordert, dass **Lehrende** in ihrer Lehre Verantwortung übernehmen
- Regelmäßiges **Monitoring** auf Basis von verfügbaren Informationen
- **Abstimmung** zwischen Lehrenden eines Studiums, eines Moduls
- **Verbindlichkeit** im Lehrendenteam bei der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen

AbsolventInnen mit hohem Kompetenzniveau und guten Abschlussarbeiten haben bessere Chancen und tragen zum guten Ruf des Standorts bei!

Literatur

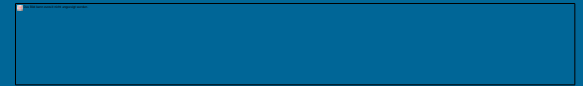
Kandiko, Camille B. & Blackmore, Paul (2012): The networked curriculum. In: Blackmore, Paul & Kandiko, Camille B. (eds.) (2012): Strategic Curriculum Change. Global trends in universities. London: Routledge

Brahm, Taiga & Jenert, Tobias (2013): Herausforderungen der Kompetenzorientierung in der Studienprogrammentwicklung. In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE) Jg.8 / Nr. 1

Kreber, Caroline (ed.) (2009): The University and its Disciplines. Teaching and Learning Within and Beyond Disciplinary Boundaries. London: Routledge

Krempkow, René (2010): Studierbarkeit und Workload: Sich ergänzende Perspektiven. Beitrag zur 5. Jahrestagung der Gesellschaft für Hochschulforschung in Hannover

Wolf, Peter & Hughes, Julia (eds.) (2007): Curriculum Development in Higher Education: Faculty-Driven Processes and Practices. San Francisco, Calif.: Jossey-Bass



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Charlotte Zwiauer
charlotte.zwiauer@univie.ac.at

Center for Teaching and Learning (CTL)
Studienservice und Lehrwesen
Universität Wien